

Qualifizierungsprogramm für außerschulische Bildungsträger

Zur qualitativen Weiterentwicklung von Bildungsangeboten außerschulischer Bildungsträger plant die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ab Herbst 2012 ein umfassendes Qualifizierungsprogramm. In insgesamt sieben Modulen erhalten Akteure aus den Bereichen Umweltbildung, Globales Lernen und Politische Bildung die Möglichkeit, sich praxisnah weiterzubilden, untereinander fachlich auszutauschen und neue Wege der Kooperation zu erschließen. Folgende Qualifizierungsmodule sind vorgesehen:

Modul 1: Methoden I – Pädagogische Grundlagen der BNE (2 Tage)

Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten im Feld Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind grundlegende Kenntnisse zu pädagogischem und psychologischem Denken und Handeln. Das Modul setzt hier an. Es wird dargestellt, was Lernen und Bildung ausmacht und in welchem Verhältnis Methodik und Didaktik zueinander stehen. Verschiedene Konzepte der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung werden vorgestellt, analysiert und auf den eigenen Erfahrungshintergrund bezogen. Ideen und Möglichkeiten des Lehren und Lernens (Didaktik und Methodik) werden diskutiert und gemeinsam erprobt.

Modul 2a: Methoden II – Einführung in die Erarbeitung eines Bildungskonzeptes nach BNE-Kriterien (3 Tage)

In diesem Methodenmodul wird den Teilnehmern konkret vermittelt, wie sie planvoll aus einer Idee für eine Bildungsveranstaltung ein umfassendes BNE-Bildungsangebot entwickeln können. Dazu werden die einzelnen Planungsschritte eines Bildungskonzeptes vermittelt sowie verschiedene methodische Konzepte aus den Bereichen der Umweltbildung, der Politischen Bildung und des Globalen Lernens in Bezug zu BNE vorgestellt. Das erlebnis- und praxisorientierte Lernen in der Natur steht im Vordergrund. Die Grundlagen und vielfältigen Methoden der vorgestellten pädagogischen Ansätze werden ausprobiert und reflektiert. Zudem wird erarbeitet, welche der vorgestellten Methoden für welche Zielgruppen geeignet sind und wie sie mit Bezug zur Natur für Themen der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden können. Im Verlauf des Moduls erhalten die Teilnehmenden konkrete Handwerkszeuge, die eine sofortige Planung und Realisierung zielgruppenspezifischer Bildungsangebote ermöglichen.

Das Modul endet mit einer konkreten Aufgabenstellung für die Teilnehmenden. Bis zum Modul 2b sollen sie ein eigenes BNE-Konzept erarbeiten und präsentieren.

Modul 2b: Methoden III – Vorstellung und Bewertung von Bildungskonzepten nach BNE-Kriterien (2 Tage)

Aufbauend auf das Modul 2a sind die Teilnehmer aufgefordert, ihre eigene Ausarbeitung zu einem Bildungskonzept zu präsentieren. Anhand der in Modul 2a definierten Kriterien werden die präsentierten Konzepte durch die anderen Teilnehmer bewertet und die vorgestellten Methoden diskutiert. So erhalten alle Anregungen für die eigene Arbeit und lernen, ihre eigenen Angebote sowie die der anderen anhand vorher definierter Kriterien zu bewerten.

Modul 3: Profilierung, Vernetzung, Partner (3 Tage)

Vielen Bildungseinrichtungen fehlt es an Alleinstellungsmerkmalen. Wie in jedem anderen Marktbereich auch gehen jedoch Einrichtungen ohne klare Profilierung in der Beliebigkeit der Angebote unter. Den Teilnehmenden wird gezeigt, wie sie für ihre Einrichtung Alleinstellungsmerkmale entwickeln und diese in der Vernetzung und Vermarktung ihrer Angebote nach außen transportieren können. Dabei wird besonders auf die regionale Herkunft der jeweiligen Einrichtung Bezug genommen und vermittelt, wie der ländliche Raum zu einem identitätsstiftenden Faktor werden kann.

Im zweiten Teil soll aufgezeigt werden, wie man sich mit anderen Bildungsträgern, aber auch Wirtschaftakteuren im ländlichen Raum sinnvoll vernetzt. Es wird darauf eingegangen, wie Partnerschaften zum Vorteil aller Beteiligten aufgebaut und langfristig gepflegt werden können.

Modul 4: Marketing, Presse und Öffentlichkeitsarbeit (2 Tage)

Die Qualität der Außen- und Innenkommunikation von Bildungseinrichtungen ist einer ihrer zentralen Erfolgsfaktoren. Viele Bildungseinrichtungen haben jedoch nicht die Mittel und/oder die Zeit zur Gestaltung einer professionellen Darstellung der eigenen Einrichtung. Dieses Modul widmet sich der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen, die für ein optimales Marketing der Einrichtung notwendig sind. Es wird gezeigt, wie man auch mit einem kleinen Budget erfolgreich agieren kann und wie die eigenen Ressourcen in der Pressearbeit sinnvoll eingesetzt werden können.

Modul 5: Antragstellung, Management, Abrechnung von Bildungsprojekten (2 Tage)

Viele Bildungseinrichtungen arbeiten projektorientiert und sind von Fördermitteln abhängig. Nur selten sind deren Mitarbeiter jedoch für diese Aufgaben ausreichend qualifiziert. Dieses Modul konzentriert sich auf die Vermittlung wesentlicher Kompetenzen im Bereich des Projektmanagements sowie der Bearbeitung und Abrechnung von Förderanträgen. An Fallbeispielen lernen die Teilnehmenden die einzelnen Schritte von der Projektidee bis hin zur Projektabrechnung kennen. Experten zeigen ihnen, wie die dabei anfallenden Aufgaben sinnvoll strukturiert und deren erfolgreiche Erledigung sichergestellt werden kann. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der Mittelakquise und erfahren, wie sie themen- und zielgruppenorientiert ihre Projektidee in einem Antrag darstellen.

Modul 6: Bildungseinrichtungen als Wirtschaftsakteure im ländlichen Raum (2 Tage)

Bildungseinrichtungen in ländlichen Regionen sind wie auch andere Wirtschaftsakteure durch die Möglichkeiten und Begrenzungen des ländlichen Raums geprägt. Eine Aktivierung und Vernetzung der Menschen in der Region ist bedeutsam für eine zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes. Dabei können Bildungseinrichtungen eine wichtige Rolle übernehmen. Es wird aufgezeigt, wie Bildungseinrichtungen Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum werden können. Dazu werden Themen und Methoden einer nachhaltigen Entwicklung vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung Brandenburgs identifiziert, erprobt und analysiert. Das lokale Handeln wird im Kontext von globalen Prozessen dargestellt. Dies wird insbesondere auf die Thematik der Biodiversität bezogen. Weiterhin wird über die Rolle von Bildungseinrichtungen für die Belebung von regionalen Wirtschaftskreisläufen in ländlichen Gebieten diskutiert und es werden Ideen entwickelt, wie sie diese ausfüllen können.

Kontakt: Sebastian Zoepf – BNE-AG Brandenburg – zoepf@spreescouts.de